

# «Bei der Töfflifahrt ist der Weg das Ziel»

**Region:** Das Red-Bull-Alpenbrevet führte durch das Entlebuch

Am vergangenen Samstag ertönten im Entlebuch die Töfflimotoren. Rund 1200 «Töfflibuebe» und «Töfflimeitschi» setzten sich anlässlich des Red-Bull-Alpenbrevets auf ihr Mofa und nahmen die knapp 100 Kilometer lange Rundfahrt in Angriff. Der EA traf die Töfflibegeisterten beim Boxenstopp in Sörenberg.

Sandro Bucher

Punkt 12 Uhr startete das neunte Red-Bull-Alpenbrevet in Sarnen. Anschliessend verlief die Strecke über die Panoramastrasse von Giswil nach Sörenberg. Die Rundfahrt, bei der 2883 Höhenmeter zu bewältigen waren, stellte eine Herausforderung für Mensch und Maschine dar. Die Fahrt führte durch das Entlebuch und anschliessend über den Glaubenberg zurück zum Start- und Zielort Sarnen. Bereits zum zweiten Mal in Folge führte die Strecke durch das Entlebuch, aber im Gegensatz zum letzten Jahr in die andere Richtung. Unterwegs organisierte Red-Bull einen Boxenstopp beim Sörenberg Platz, bei dem die Fahrerinnen und Fahrer zu einer verdienten Pause einbogen. Der EA war beim Boxenstopp mit dabei und fühlte den Rennfahrerpuls bei den Zweitakt-Begeisterten.

Der Erste, der um 13.15 Uhr auf den Sörenberg Platz einfährt, ist **Kristian Begonić aus Stuttgart**. Der Mofa-Lenker ist extra für das Red-Bull-Alpenbrevet von Deutschland nach Sarnen gereist. Sein Töffli der Marke Tomos habe der 42-Jährige für diese Reise in einem Bus transportiert. Er geniesse die wunderschöne Landschaft des Entlebuch, erzählt er dem EA. Seine längste Töfflireise habe ihn ebenfalls durch die Schweiz geführt, nämlich die mehr als 260 Kilometer um den Bodensee. Immer wieder schraube er an sei-



Die «Töfflibuebe» knattern auf dem ersten Streckenteil von Sarnen in Richtung Boxenstopp in Sörenberg. [Bild Bruno Rösli/Hinter diesem Bild verbirgt sich ein Video, das mit der Extra-App aktiviert werden kann.]

nem Mofa herum. Dies macht er auch während dem Boxenstopp, als er Probleme mit seinem Zylinder zu beklagen hat und diesen gekonnt repariert.

**Annina Gyger aus Attiswil** aus dem Oberaargau im Kanton Bern ist zusammen mit ihrem Vater Claude und ihrem 70-jährigen Grossvater Urs Grossenbacher unterwegs. Für die Berner Schülerin ist es die erste grosse Reise mit dem Töffli, da sie erst seit einer Woche 14 Jahre alt ist. Die Prüfung hat sie aber bereits einen Monat vor ihrem Geburtstag absolviert. Sie fährt ein Töffli der Marke Ciao. Die Frage nach dem Jahrgang gibt sie aber unsicher ihrem 46-jährigen Vater Claude Gyger weiter, der stolz antwortet: «Es stammt aus dem Jahr 1969 und alle Teile sind original.» Die Frage, wel-

ches Töffli-Teil denn ihr grösster Stolz sei, beantwortet Annina wieder selber: «Die Hupe mag ich», welche sie darauf auch lachend ertönen lässt.

Beim Anblick seines Töfflis ist es un schwer zu erkennen, woher sein Besitzer stammt. Links und rechts sind zwei Fahnen befestigt, auf welchen die Thurgauer Löwen abgebildet sind. Der Besitzer des handgeschalteten Puch steht gleich daneben und isst eine Bratwurst. Sein Töffli stamme aus dem Jahr 1969, erklärt **Fritz Schümperli aus Triboltingen**. Seit fünf Jahren ist der Thurgauer beim Red-Bull-Alpenbrevet mit dabei. Das Töfflifahr-Motto des 60-Jährigen lautet: «Der Weg ist das Ziel» oder einfach «just for fun». Auf seiner Fahrt habe es bis anhin keine Probleme gegeben, sagt Schümperli, der mit der Nummer

349 unterwegs ist und wieder einen Teil von seiner Wurst abbeisst. Während er für ein Foto posiert, legt er aber seine Bratwurst auf die Seite und nimmt die Tabakpfeife in den Mund.

**Angelo Kleinhans aus Ennetbürgen** nimmt die Alpenbrevet-Strecke nicht alleine unter die Räder. Zusammen mit seinem Hund Buzz, der in einer Weltraumrakete auf dem Anhänger mitfährt, ist der 65-Jährige auf der Rundfahrt unterwegs. Der kreative Nidwaldner ist mit einem Pony junior unterwegs. «Wegen der russischen Weltraumrakete von Buzz bin ich auch gekleidet wie ein Russe», sagt Kleinhans, der einen alten russischen Armeekittel trägt. «Ihm gefällt es hier drin», erklärt der Töffli- und Hundefan, während er seinen Vierbeiner

Buzz aus der Rakete lässt. Rundherum stehen Leute, die das nicht alltägliche Geschehen fotografieren, und auch am Strassenrand gebe es laut Kleinhans viele Schmunzler.

Gleich zu zehnt touren die Mitglieder des Töffliklubs «Kolbefrässer» aus Grosswangen durch das Entlebuch. **Andreas Mehri aus Grosswangen** hat zur Feier des Tages sogar eine Konfetti-Kanone mitgenommen, die er auf dem Boxenstopp-Parkplatz losgehen lässt. Er selber fährt die Rundfahrt bereits zum dritten Mal. 2016 hat er beim Red-Bull-Alpenbrevet sogar ein neues Töffli der Marke Tomos gewonnen, mit dem er jetzt stolz die Rundfahrt absolviert. «Probleme hatte ich bisher keine. Ich wurde nur mal von einem Puch und einem Ciao überholt», sagt das «Kolbefrässer»-Mitglied, während er lachend zu seinen Freunden blickt.

Als mittlerweile der Regen auf dem Boxenstopp-Platz auf die Fahrer herunterprasselt, setzt der 24-jährige **Joel Blätter aus Ebnet** wieder seinen Helm auf und zieht seine Biker-Brille nach vorne. Er fährt das Alpenbrevet zum ersten Mal. Die Strecke kenne er aber gut, da er sie bereits mit seinen Kollegen früher gefahren sei, sagt der Entlebucher. Der grösste Stolz an seinem Töffli ist die Kraft, die es bei Steigungen zum Vorschein bringt. Skeptisch schaut er auf den heissgelaufenen Auspuff des «Puch Maxi N», der nach der Kraftanstrengung eine Abkühlung nötig hat.

«Zu Hause habe ich etwa 15 Töfflis», sagt **Katrin Leu aus Mühlethal**. Während dem Boxenstopp betrachtet die Aargauerin ihr Mofa ganz genau, um allfällige Defekte zu entdecken. «Töfflifan bin ich aber noch nicht lange. Jemand hat mir Geld geschuldet und da er nicht zahlen konnte, gab er mir ein Töffli», erzählt die 37-Jährige, die heute mit einem Belmondo aus dem Jahr 1974 unterwegs ist. In ihrer Töfflifahrer-Karriere hat sie schon über 10000 Kilometer zurückgelegt und sicherlich werden da noch viele dazukommen.



Fritz Schümperli aus Triboltingen vertritt mit seinem Töffli den Kanton Thurgau. [Bilder Sandro Bucher]



Der Entlebucher Joel Blätter aus Ebnet ist mit seinem Motocross-Helm optimal geschützt.



Kristian Begonić aus Stuttgart ist extra von Deutschland für die Rundfahrt angereist. Er nutzt den Boxenstopp für kleinere Reparaturen an seinem Gefährt.



Angelo Kleinhans und sein vierbeiniger Beifahrer «Buzz». [Bild Bruno Rösli/Hinter diesem Bild verbirgt sich eine Bildergalerie, die mit der Extra-App aktiviert werden kann.]



Die «Kolbefrässer» aus Grosswangen geniessen die gemeinsame Rundfahrt. Andreas Mehri feuert zur Feier des Tages eine Konfetti-Kanone ab.



Annina Gyger mit ihrem Vater Claude Gyger (links) und ihrem 70-jährigen Grossvater Urs Grossenbacher.



Katrin Leu aus Mühlethal besitzt 15 Töfflis und kontrolliert beim Boxenstopp in Sörenberg, ob alles in Ordnung ist.